

Konzept Verlängerung Modellvorhaben Land(auf)Schwung

Bitte füllen Sie alle Punkte aus. Die folgenden Informationen (ohne Anhänge) sollten insgesamt maximal 3 Seiten umfassen. Der Planungshorizont umfasst den Zeitraum vom 01.07.2018 bis zum 31.03.2020. Bitte berücksichtigen Sie dabei, dass alle Zuwendungen an Dritte/Projekte spätestens zum 31.12.2019 enden müssen. Ausnahmen gelten für die Zuwendung bzw. den Auftrag der Entwicklungsagentur.

1. Aktueller Sachstand Umsetzung Modellvorhaben

(Erfahrungswerte und entsprechende Folgerungen aus den letzten 2 Jahren, insbesondere zur Umsetzung der Leitidee der Förderregion

- *durch Projekte der ländlichen Entwicklung zur Erreichung der Ziele,*
- *durch die fördertechnische Abwicklung des Modellvorhabens und*
- *durch funktionsfähige regionale Strukturen.)*

Die Erfahrungen bezüglich der Umsetzung der strategischen Ziele des Entwicklungsvertrages fallen in der Förderregion Greiz mit ihren unterschiedlichen Projekten durchweg positiv aus. Viele Aspekte der thematischen Schwerpunkte konnten realisiert oder zumindest angeschoben werden. Bislang wurden keine Fördervorhaben ohne unmittelbare Bezüge zum Zukunftskonzept und den darin verankerten Kriterien beschlossen. Mehr als die Hälfte der begonnenen Projekte leisten einen Beitrag zu mindestens drei oder mehr operativen Kennwerten. Alle weiteren Projekte unterstützen zwei oder wenigsten eine der regionalen Ziele. Die Leitideen der Förderregion wurden gemäß den Erfahrungen der letzten zwei Jahre wohl überlegt und treffend gewählt. Für die Verlängerung des Modellvorhabens bedeutet das, die allgemeine Schwerpunktsetzung grundsätzlich beizubehalten, die besonders erfolgreichen Aspekte zu intensivieren und einige weitere gegebenenfalls zu präzisieren.

Besonders erwähnenswert ist auch die Vernetzungen der Land(auf)Schwung Projekte untereinander, die zu einem hohen und intensiven Kooperationsgrad unter den Projektträgern geführt hat. Klein- und jungunternehmerische Tätigkeiten konnten belebt und die Nutzung regionaler Ressourcen der Kulturlandschaft angeregt werden. Dabei spielte die integrative Gestaltung der Themenfelder Daseinsvorsorge und Wertschöpfung eine entscheidende Rolle. Themenübergreifende Synergien wurden gezielt aufgegriffen und zur Stärkung regionalen Engagements genutzt. Die Umsetzung auf der Projektebene gibt unmittelbar die strategische Ausrichtung der Region wieder. Das gilt umso mehr, da Projekte aus dem Bereich Wertschöpfung eben auch immer einen Beitrag zur lokalen Daseinsvorsorge leisten.

Die vom Landkreis angestrebte Umsetzung der Themenfelder Daseinsvorsorge und Wertschöpfung konnte durch den wohl überlegten Einsatz der Fördermittel forciert werden. Viele der Herausforderungen und Schwierigkeiten, die das Konzept „Steuerung über Ziele“ für die Umsetzung konkreter Projekte bedeutet, ließen sich in einem beachtlichen Maße durch die konstruktive Zusammenarbeit aller Partner abfedern. Die im Modellvorhaben verankerte regionale Selbstbestimmung hat somit direkte förderpolitische Effekte. Denn die bürokratischen Hemmnisse, die nicht selten mit stark formalisierten Abwicklungsprozessen einhergehen, lassen sich durch die Nähe zum Projektträger minimieren.

Nicht zuletzt spiegelt sich der gute Verlauf des Modellvorhabens in der hervorragenden und kontinuierlichen Zusammenarbeit zwischen Entscheidungsgremium, Entwicklungsagentur und Abwicklungspartner wider. Durch die eingespielte Kooperation der regionalen Partnerschaft ist es gelungen insbesondere unternehmerische Menschen anzusprechen und sie in die regionalen Strukturen einzubinden. Die Mitglieder der *LEADER Aktionsgruppe Greizer Land e.V.* nutzen stets ihre Multiplikatoren- wie Motivationsfunktion zur erfolgreichen Aktivierung des innovativen Potentials. Die Funktionsfähigkeit der regionalen Strukturen ermöglicht die nachhaltige Einbindung kreativer Menschen in die Regionalentwicklung. Der bisherige Erfolg zeigt mehr als deutlich, dass die Organisationsstrukturen und die damit zusammenhängenden Verantwortlichkeiten unverändert beizubehalten sind.

2. Thematische Schwerpunkte und Ziele

2.1 Daseinsvorsorge

(Bitte gehen Sie im Text auf folgende Fragen ein: Sind Änderungen im Themenschwerpunkt und den operativen Zielen vorgesehen? Wird auf bestehende Projekte aufgebaut und sollen ggf. Folgeprojekte gefördert werden? Haben die Planungen Einfluss auf die Gewichtung der beiden Schwerpunkte (siehe

Entwicklungsvertrag §3 (7)? Hinweis: Grundsätzlich sind keine Änderungen an den strategischen Zielen vorgesehen.)

Bereits im Zukunftskonzept der Region Greiz wurde das übergreifende Thema „attraktives Leben zur mittelbaren Unterstützung der Daseinsvorsorge“ (S. 4) benannt und die „Gestaltung individuellen Lebens“ als strategisches Ziel definiert. Die thematische Ausrichtung beruht auf der Annahme, dass eine angemessene Grundversorgung nicht nur materielle Güter (wie medizinische Einrichtungen, ÖPNV-Angebote, Infrastruktur, Versorgungsleistungen etc.), sondern auch ideelle Bedingungen erfordert. Solche ‚weichen‘ Faktoren zur Verbesserung der Lebensverhältnisse hängen zwar auch immer von der materiellen Versorgung ab. Allerdings ist die Lebensqualität der Menschen ebenso durch das soziale Milieu und der dort verankerten geschichtlichen wie kulturellen Integration und Teilhabe geprägt. Grundsätzlich gilt: Je wohler sich die Menschen in ihrem lokalen Umfeld fühlen, desto eher sind sie auch bereit Risiken einzugehen, innovative Ideen umzusetzen und ihre Region attraktiv zu gestalten. Die subjektive Wahrnehmung ‚weicher‘ Standortfaktoren hat immer auch Effekte für die ökonomische Entwicklung. Die Themenfelder Daseinsvorsorge und Wertschöpfung sind eben integrative Bereiche, die sich nicht nur oberflächlich berühren, sondern konstitutiv ergänzen.

Dieser spezifische Themenfokus soll im Zuge der Verlängerung des Modellvorhabens Land(auf)Schwung erweitert und vertieft werden. Durch eine gezielte Streuung des Schwerpunktes lässt sich die strategische Ausrichtung der Region präzisieren: die Gestaltung individuellen Lebens im Rahmen der Daseinsvorsorge. Allgemein geht es darum, die regionalen Aktivitäten zur Verbesserung der Lebensverhältnisse durch das übergreifende Thema „Geschichte, Kultur, lokale Traditionen“ zu schärfen. Das Leben auf dem Land soll durch ehrenamtliches Engagement, generationenübergreifende Kooperationen, die Einbindung von Kirchen, Vereinen und privaten wie kommunalen Initiativen attraktiv(er) gestaltet werden. Die Akteure der regionalen Partnerschaft werden zur Belebung neuer Projekte angehalten, die eine ideelle Unterstützung der Daseinsvorsorge leisten und langfristig den subjektiven Wohlfühlfaktor in der Region erhöhen. Von derartigen Angeboten muss eine spürbare Öffentlichkeitswirkung zur Stärkung der regionalen Identität ausgehen und das Image des ländlichen Raums nachhaltig verbessert werden. Somit lässt sich das strategische Ziel „Stärkung regionaler Identität“ in das Themenfeld Daseinsvorsorge und in die Zielstellung „Gestaltung individuellen Lebens“ integrieren.

Die thematische Ausweitung wird durch ein neues operatives Ziel konkretisiert: „Projekte zur ideellen Unterstützung der lokalen Daseinsvorsorge (Indikator: Anzahl neuer Angebote)“. Zudem unterstützt die neue Ausrichtung das bestehende operative Ziel „Gewinnung ehrenamtlich Tätiger in Projekten der Daseinsvorsorge“. Das Ziel ist bisher nur auf das Projekt „e-Mobilität“ bezogen und hat im letzten Jahr eine Anzeige gemäß § 4 Abs. 4 des Entwicklungsvertrages erforderlich gemacht, da der angestrebte Zielwert nicht erreicht werden konnte. Ein zusätzlicher Beitrag durch neue Projekte erscheint hier notwendig und wünschenswert.

Neben den benannten Aspekten sind keine weiteren Änderungen im Themenschwerpunkt vorgesehen. Die Indikatoren der operativen Ziele „Gewinnung ehrenamtlich Tätiger in Projekten der DV“ und „Nutzer innovativer Mobilitätsangebote“ werden entsprechend der realen Entwicklung angepasst. Eine leichte Reduzierung der angestrebten Kennwerte macht eine positive Überprüfung der Zielerreichung in den nächsten Jahren wahrscheinlicher und dient der Verwirklichung der regionalen Entwicklungsstrategie. Zudem ist die Gewichtung des Schwerpunktes zu verändern. Im Zukunftskonzept wurde eine Entwicklung beider Themenfelder in einem Verhältnis von 1:1,5 angestrebt. In die Daseinsvorsorge flossen bisher aber nur etwa 20 % der Mittel. Auch wenn die neuen Planungen zukünftig die Projektanzahl erhöhen, erscheinen die ursprünglichen Überlegungen unwirklich. Die Schwerpunkte Daseinsvorsorge und Wertschöpfung werden daher in einem Verhältnis von 1:3 neu gewichtet. Grundsätzlich sollen im Rahmen des Themenschwerpunktes neue Projekte initiiert und gefördert werden.

2.2 Regionale Wertschöpfung

(Bitte gehen Sie im Text auf folgende Fragen ein: Sind Änderungen im Themenschwerpunkt und den operativen Zielen vorgesehen? Wird auf bestehende Projekte aufgebaut und sollen ggf. Folgeprojekte gefördert werden? Haben die Planungen Einfluss auf die Gewichtung der beiden Schwerpunkte (siehe Entwicklungsvertrag §3 (7)? Hinweis: Grundsätzlich sind keine Änderungen an den strategischen Zielen vorgesehen.)

Das Themenfeld Regionale Wertschöpfung ist inhaltlich gut aufgestellt. Die konzeptionellen Überlegungen trafen einen gesellschaftlichen Nerv, wie zahlreiche Projektimplementierungen zeigen. Junges wie bereits gefestigtes Unternehmertum konnte erfolgreich für eine innovative Regionalentwicklung aktiviert werden. Im Themenschwerpunkt sind gemäß der allgemeinen Zielstellung im Entwicklungsvertrag viele Projekte integriert, die die Vermarktung regionaler Ressourcen und Erzeugnisse unterstützen sowie die regionale Kooperation intensivieren. Dabei stehen oft die gewerbliche Produktion, Verarbeitung und Handel von regionalen Lebensmitteln im Vordergrund. Projekte im technischen, handwerklichen oder im Bereich von IT-Dienstleistungen sind demgegenüber bislang wenig bis gar nicht repräsentiert. Das möchte die Förderregion Greiz ändern. Im Themenfeld sollen daher verstärkt Bestrebungen stattfinden, die unternehmerische Menschen aus diesem Sektor ansprechen. Sie sollen gezielt über die Multiplikatoren- und Motivationsfunktionen der regionalen Partnerschaft erreicht und in die regionalen Strukturen eingebunden werden. Der Fokus liegt dabei vor allem auf den Informations- und Kommunikationstechnologien sowie auf dem Ausbau der Elektromobilität. Letzteres wird zwar schon im Bereich der Daseinsvorsorge unterstützt, jedoch besteht hier ebenso ein hohes Potential für die regionale Wertschöpfung. Die genannten Punkte lassen sich aber im Rahmen der bisherigen strategischen wie operativen Zielsetzungen verwirklichen, sodass keine neuen Indikatoren und Kennwerte erforderlich sind. Es handelt sich weniger um eine Änderung des Themenschwerpunktes, als mehr um eine inhaltliche Präzisierung der themenbezogenen Strategie.

Abgesehen davon sind keine grundsätzlichen Änderungen im Themenschwerpunkt vorgesehen. Lediglich die Werte von zwei Indikatoren der operativen Ziele werden entsprechend des realen Entwicklungsverlaufs angepasst: Erforderlich ist eine leichte Reduzierung der angestrebten Anzahl bei „Neue Arbeits- bzw. Ausbildungsplätze für U35-Jährige“ und eine leichte Erhöhung bei „Projekte mit Erlebnis- bzw. Mitmachcharakter / Lerneffekten“. Zudem wird die Gewichtung des Schwerpunktes verändert, wie bereits unter 2.1 beschrieben (Verhältnis Daseinsvorsorge und Wertschöpfung 1:3). Generell sollen auch im Rahmen dieses Themenschwerpunktes neue Projekte initiiert und gefördert werden.

3. Bezug zu anderen Planung

(Bitte erläutern Sie die Zusammenhänge zu anderen Förderprogrammen und Planungen, falls im Entwicklungskonzept noch nicht beschrieben. Berücksichtigen Sie hierbei auch die Rolle des Förderlotsen.)

Wie auch schon im Entwicklungskonzept angemerkt, legt die Förderregion Greiz besonderen Wert darauf, an bestehende Entwicklungsansätze und Partnerschaften inhaltlich und organisatorisch anzuknüpfen. Insbesondere kann hier die regionale Entwicklungsstrategie im Rahmen des LEADER-Ansatzes genannt werden. In der Praxis hat sich gezeigt, dass durch die thematischen Überschneidungen beider Programme förderpolitische Nutzen für die Region entstehen. Es konnten vielfältige Synergien erzielt werden, da über den Verein *LEADER Aktionsgruppe Greizer Land e.V.* wesentliche Akteursgruppen beide Förderangebote begleiten und steuern. Der unmittelbare Austausch von Erfahrungen aus vergangenen Förderperioden konnten zielorientiert zusammengeführt werden.

Die Koordination und Vernetzung bestehender Fördermaßnahmen wurde zudem durch die Arbeit des Förderlotsen vertieft. Das geschah vor allem bei der Arbeit mit den Projektträgern. Die detaillierten wie differenzierten Abstimmungen zwischen allen beteiligten Akteuren implizieren einen Aufbau von Kapazitäten und Kenntnissen, die durch die Tätigkeit des Förderlotsen gezielt in der Region verankert werden.

Ebenso konnte das Vorhaben realisiert werden, thematische Kontinuität anhand eines weiteren Projektansatzes aus dem Regionalbudget herzustellen: die wirtschaftliche Inwertsetzung von Vieseithöfen, die für die Region ein prägendes Element der Kulturlandschaft darstellen. Anknüpfend an eine Bestandsaufnahme von 2011 und eine Machbarkeitsstudie mit Tragfähigkeitskonzepten für brachliegende Höfe von 2015, wurde über das Modellvorhaben Land(auf)Schwung eine Dokumentation über die Revitalisierung von historischen Hofanlagen im Landkreis Greiz finanziert. Das Projekt wurde im Rahmen der regionalen Öffentlichkeitsarbeit umgesetzt, die die Entwicklung des Fördervorhabens filmisch begleitet.

Ort, Datum

Unterschrift